

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 61 (1910)
Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Damit ist nun ja nicht gesagt, daß, wenn die Idee der Reservation noch besser in Fluß kommt, nicht auch zeitlich unbedingt gesicherte Verträge möglich werden. Sobald dies erreichbar, wird auch die Naturschutzkommission gewiß mit Freuden zugreifen, wobei immerhin die finanzielle Last eine vielfach höhere wird und die Frage nach den Mitteln in die Quere käme.

Inzwischen aber wird bei der Abrundung des Reservationskomplexes im südöstlichen Graubünden schon infolge des Vorgangs von Bernez und Schuls wohl nicht anders zu verfahren sein als auf dem bisherigen Fuße.

Basel, 17. September 1910.

Dr. H. Christ.



Mitteilungen.

† Regierungsrat Anton Düggelin in Lachen.

Am Sonntag den 28. August, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, verschied auf einem Spaziergange in Lachen an einem Herzschlage, Hr. Kantonsstatthalter und Regierungsrat Anton Düggelin, langjähriger Kantonsforstamtsadjunkt, nachher Oberförster und Kantonsingenieur des Kantons Schwyz.

Der Verstorbene wurde im Jahre 1857 in Lachen geboren als einziger Sohn des Ständerats K. B. Düggelin. Nach Absolvierung der Primar- und Sekundarschulen seiner Heimatgemeinde besuchte er die Realschule in Schwyz und die Kantonschule in Lausanne, um mit dem Reisezeugnis der letztern Anstalt versehen, im Herbst 1876 in die Forstschule des eidg. Polytechnikums in Zürich einzutreten. Mit dem Diplom als Forstwirt verließ er im Frühjahr 1879 diese Schule und suchte zunächst seine Ausbildung durch praktische Tätigkeit in den Kantonen Thurgau und Obwalden zu vervollkommen, an letztem Orte durch Beteiligung bei den Verbauungsarbeiten an der Sarner Aa und den Schlierenbächen unter dem ebenfalls aus der March gebürtigen Kantonsingenieur Diethelm. Im Frühjahr 1880 berief ihn der Regierungsrat des Kantons Schwyz an die neugeschaffene Stelle eines Kantonsforstamts-Adjunkten.

26 Jahre bekleidete Hr. Düggelin diese Stellung in treuer Pflichterfüllung und voller Hingabe. Es unterstanden ihm hiebei speziell die Waldungen des Bezirkes March und hier leistete er trotz manchen mißlichen Verhältnissen und Widerwärtigkeiten Vortreffliches. Daneben waren

ihm auch bautechnische Angelegenheiten, insbesondere auch die vielen Bachverbauungen übertragen und in letztern namentlich galt er weit herum als Autorität. Er suchte sich für diesen Zweck auch durch Studienreisen in Österreich zu vervollkommen. Später kamen noch die Begutachtung und die Leitung der Bodenverbesserungsprojekte in seinen Wirkungskreis, so daß stets ein vollgerüttelt Maß von Arbeit seiner harrte.

Frühzeitig wurde er auch mit Ehrenämtern betraut. So wurde er der Reihe nach Gemeinderat und Schulrat von Lachen, sowie Bezirksrat und Bezirksammann des Bezirkes March.



Regierungsrat Anton Düggelin,
alt Oberförster des Kantons Schwyz.

1906, nach dem Rücktritte des Hrn. Kantonsoberförsters Schedler als dessen Nachfolger gewählt, vertauschte er noch im gleichen Jahre dieses Amt an die seinem Gesundheitszustande und seinem bisherigen Wirken besser entsprechende Stelle eines Kantonsingenieurs, welche neu geschaffen worden war. Im Sommer 1909 wurde er vom Volke des Kantons Schwyz einstimmig zum Regierungsrat gewählt. Im Frühjahr 1910 erfolgte seine Wahl als Kantonsstatthalter und schon anfangs 1909 hatte ihn der Bundesrat als Mitglied des Kreiseisenbahnrates V ernannt.

Ein im Jahre 1903 zum ersten Male in größerem Umfange sich einstellendes Herzleiden nötigte den anscheinend kerngesunden Mann, sich immer mehr Schonung in seinem Berufe aufzulegen. Seit Ende August

1909 mußte er infolge eines erneuten Anfalles die Arbeiten ganz aufsetzen. Trotz mehrfacher Rückfälle erholte er sich indessen im verfloffenen Sommer wieder einigermaßen, doch war leider die Besserung mehr eine scheinbare, so daß er nach einer kleinen Anstrengung, unerwartet zwar, aber gut vorbereitet seinem Leiden erlag.

In allen seinen Ämtern und Geschäften zeichnete sich Hr. Düggelin durch einen unermüdblichen Arbeitseifer, durch die größte Gewissenhaftigkeit und Sachlichkeit aus. Vielem Reden und langer Aussprache war er abhold, doch galt sein Wort viel. Der Grundzug seines überaus schönen, ausgeglichenen Charakters aber war Bescheidenheit und eine tiefe, wahre Religiosität. Im Stillen Wohltätigkeit üben, war seine Freude, und seine reichen Vergabungen legten noch nach seinem Tode Zeugnis hiervon ab.

Dabei liebte er trotz der ständigen Arbeitsüberlastung die Geselligkeit und beteiligte sich aktiv bis in die letzte Zeit bei den Gesangsvereinen und der Schützengesellschaft seines Heimatortes.

Herr Düggelin war weit herum bekannt und beliebt beim Volke. Er verdiente es auch. Zeuge davon ist die überaus starke Beteiligung desselben beim Begräbnisse. Zeuge auch die Worte einer schlichten Frau aus dem Arbeiterstande, welche dem vom Todesfall heimkehrenden Arzte zurief: „Solche Männer sollten niemals sterben müssen.“

Nun ruhe sanft im Frieden, edler Freund! Die träumenden Tannenzwipfel; die schäumenden Wasser, die geretteten Fluren werden von dir sprechen und dir danken für das, was du ihnen getan. Das Volk des Kantons Schwyz aber wird dein Wirken nicht vergessen und dir ein gesegnetes Andenken bewahren. C. A.



Das Forstwesen an der VIII. Schweiz. Landwirtschaftlichen Ausstellung, in Lausanne

vom 10.—19. September 1910.

Es ist bei uns ein glücklicher Brauch, daß mit landwirtschaftlichen Ausstellungen stets auch forstliche verbunden werden. Tatsächlich haben ja nicht nur beide Zweige der Bodenkultur manche Berührungspunkte, sondern es hängt von der verständnisvollen Würdigung, welche die Bestrebungen des Forstmannes bei der einsichtigen Bauernsamen finden, in ganz besonderem Maße der Fortschritt auf forstlichem Gebiete ab.

Bei der raschen Folge jedoch, in der diese Ausstellungen wiederkehren, wird die deren Veranstellern erwachsende Aufgabe immer schwieriger, liegt es doch in der Natur der Dinge, daß im Betriebe der auf lange Zeiträume angewiesenen Forstwirtschaft Neuerungen seltener vorkommen und

viel langsamer sich geltend machen, als bei der Landwirtschaft und daß deshalb unmöglich immer wieder Neues vorgewiesen werden kann.

Bedenkt man nun, daß seit der letzten schweiz. landwirtschaftlichen Ausstellung in Frauenfeld nur 7 Jahre verflossen sind, so muß man sich verwundern ob der Reichhaltigkeit des dieses Jahr in Lausanne auf forstlichem Gebiet vorgelegten neuen Materials. Sie war sogar so bedeutend, daß wir bei dem uns zur Verfügung stehenden Raum von einer einläßlichen Beschreibung absehen und uns auf einen ganz summarischen Überblick beschränken müssen.

Zunächst das Lokal:

Der zur Aufnahme der Gruppe XIV, Forstwesen, Jagd und Fischerei, bestimmte Pavillon, ein leichter, gefälliger Holzbau, erhob sich zu oberst auf dem aussichtsreichen Platz von Beaulieu. Im vordern, südlichen Teil war das Forstwesen in zwei getrennten, durch reichliches Oberlicht erhellten Räumen untergebracht, von denen der hintere entsprechend der Gestaltung des Terrains 1,5 m höher lag und mit dem vorderen durch Treppen verbunden war, während der letztere sich gegen eine geräumige Vorhalle öffnete. Vor dieser breitete sich der große Garten aus. Auch an der östlichen Längsseite des Gebäudes fanden sich lebende Pflanzen untergebracht, doch diente dieser Platz in der Hauptsache mehr der Ausstellung schöner Holzsortimente.

Zur Charakterisierung der forstlichen Ausstellung im allgemeinen sei vorausgeschickt, daß aus kommerziellem Interesse hergesandte Objekte, wie zu veräußernde Waldprodukte und Gegenstände, welche, dem Forstbetrieb dienend, bei Waldbesitzern und Forstleuten Absatz finden, einen minimalen Teil des Ganzen ausmachten. In die erstere Kategorie gehörten die verschiedenen im Freien gelagerten Holzsortimente der Stadtforstverwaltung Lausanne und der Gutsverwaltung von Ferrens bei Apples, ausnahmsweise starke und geradschäftige Eichen- und Obstbaumstämme der Holzhandlung A. Spengler-Lengwil-Kreuzlingen, Schnittwaren der Sägerei Cavin-Moilles (Waadt), sowie verarbeitetes Holz, als Holzwolle, Werkzeugstiele, Kisten, Holzschuhe, Fäßchen usw. verschiedener Firmen. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die von der Parquetterie Agle ausgestellten prachtvollen Fußböden. Hier einzureihen wäre auch eine hervorragend schöne, aus allen Weltteilen stammende Kollektion von Holzarten, welche die Möbelfabrik Held-Montreux in teils gehobelten, teils polierten Bohlen zu sehr effektvollen Gruppen zusammengestellt hatte, wenn nicht diese Hölzer mit der schweiz. Waldwirtschaft nur in sehr lockerem Zusammenhange stünden. Immerhin boten die meist 80—100 cm breiten, zum Teil sehr kostbaren Stücke wie für den Holzindustriellen, so auch für den Forstmann lebhaftes Interesse, denn selten dürfte man eine ähnliche Sammlung, die u. a. z. B. eine 2 m breite und 5 m lange Bohle einer 700 Jahre alten Riesen-Zypresse (*Sequoia*

gigantea) enthielt, beisammenfinden. — Endlich seien als Waldprodukte noch die Samensammlungen der Kleananstalten Habegger-Hirzel, Roner-Bernez und Junod-Montreux erwähnt.

Die im forstlichen Betrieb zur Verwendung gelangenden Geräte boten manches Neue. So hatte das Stadtforstamt Biel den ganzen unsern Lesern bekannten, sehr praktischen Apparat zum Seilen des Holzes, nebst einer Anzahl die Holzhauerei und den Holztransport in den dortigen Waldungen veranschaulichender großer Photographien hergesandt, und Herr Oberförster Neuhaus-Moutier die von ihm erfundene „Hebelzange“ (Pince-levier) zum Säubern der Weiden von Dornen und anderem Gesträuch ausgestellt. Auch für dieses Gerät erläuterten Photographien und ein Protokoll über unternommene Versuche die Anwendung und Brauchbarkeit. Weniger modern zu nennen war die Sammlung von Holzhauereiwerkzeugen des Hauses J. Schwarzenbach-Genf, in welcher sogar der Pleßingsche Schraubenteil seligen Andenkens figurirte, daneben allerdings auch Meßkluppen, Nummerierschlägel usw. In Wettbewerb mit dieser Firma trat das Haus Naef & Co.-Winterthur und namentlich die Fabrik Veresché & Co.-Ballorbe, die vorzügliche Holzhauereigeräte, besonders Gertel und Ätze eigener Fabrikation, vorgelegt hatte und seitens der Waldbesitzer und Forstleute gewiß alle Beachtung verdient. Feinere Produkte der Metallindustrie, nämlich Nivellierinstrumente verschiedener Konstruktion, stammten aus der Fabrik von Präzisionsinstrumenten in Lausanne.

Hier anschließend sei noch der Schweiz. Gesellschaft für Holzkonservirung in Zofingen gedacht, welche die Tätigkeit ihrer Imprägnieranstalt durch Pläne und graphische Übersichten zur Darstellung brachte.

Biel umfangreicher ist derjenige Teil der forstlichen Ausstellung ausgefallen, welcher über den Stand des Forstwesens in der Schweiz, über die Verbreitung, Besitz- und Ertragsverhältnisse der Waldungen, über die ihnen drohenden Gefahren und manche andere für Wissenschaft oder Wirtschaft wichtige Frage belehren wollte. Bund, Kantone und manche größere Gemeinde haben nach dieser Richtung einen wahren Wettstreit entfaltet, und sicher war es für die Jury kein Leichtes, von dem vielen Gebotenen all das wirklich Gute nach Verdienst auszuzeichnen.

Von den verschiedenen Abteilungen der Bundesverwaltung war die eidg. Oberforstinspektion durch Wald- und Lawinenkarten, prachtvolle Photographien bemerkenswerter Bäume, große Lawinenbilder und eine sehr reichhaltige Literatur vertreten. Von der statistischen Abteilung der eidg. Oberforstinspektion (Vorstand: Herr Professor Decoppet in Zürich) lagen interessante graphische Darstellungen vor, welche den Material- und Geldertrag der von eigenen wissenschaftlich gebildeten Forstbeamten verwalteten Gemeindewaldungen, das Verhältnis der Ausdehnung von Staats-,

Gemeinde- und Privatwäldungen in jedem einzelnen Forstkreis der Schweiz, die Verteilung der Schutzwäldungen, die Größe des Holzverbrauches usw. in ungemein sprechender Form vor Augen führten.

Auch die eidg. Forstschule verstand es vortrefflich, dem Beschauer einen klaren Begriff ihrer Hilfsmittel zu geben, indem sie eine passende Auswahl des ihr zur Verfügung stehenden Unterrichtsmaterials eingesandt hatte. Das botanische Museum (Vorstand: Herr Prof. Dr. Schröter) erläuterte mittels Karten, Photographien, Zapfen und andern getrockneten Pflanzenteilen die Besonderheiten der Arve, während Herr Professor Dr. Jaccard an Hand von Präparaten, Sammlungsstücken und sehr instructiven Abbildungen die Rolle des Chlorophylls der Pflanzen, den Einfluß des Druckes auf die Struktur des Holzkörpers, die hygroskopischen Eigenschaften des Holzes verschiedener Bäume und andere wichtige Fragen der Pflanzenphysiologie in Originalarbeiten behandelte. Herr Professor Decoppet, der seit einer Reihe von Jahren die Entwicklung des Maikäfers in seinen verschiedenen Lebensphasen verfolgt hat, führte die Ergebnisse seiner Untersuchungen ebenfalls im Bilde vor. Herrn Professor Dr. Keller waren sehr hübsche, mehrere Kisten füllende biologische Präparate von Borkenkäfern zu verdanken, während Herr Prof. Felber sich mit Kluppen verschiedenen Systems, Modellen von Drahtriesen und eingeleistigten Waldbahnen, Fahrtenabdrücken jagdbarer Tiere usw. beteiligt hatte.

Sehr reich war die Ausstellung auch von der eidg. forstlichen Versuchsanstalt beschickt worden. Wir heben von dem betreffenden Material besonders die Gesteins- und Bodensammlung mit Photographien der auf dem resp. Terrain erwachsenen Bestände hervor. Recht ausführlich gelangte auch die Samenprovenienzfrage und in Diagrammen mit längern Erklärungen der Einfluß der Durchforstungen auf Höhen- und Stärkenzuwachs, der Wachstumsgang der Buche und Fichte und anderes zur Darstellung.

Manches bliebe diesfalls noch anzuführen, doch wäre schließlich mit einer Verlängerung unserer trockenen Aufzählung niemand gedient. Wohl mehr als ein Besucher wird übrigens mit uns bedauert haben, sich nicht in den zur Ausstellung gelangten Stoff vertiefen zu können, weil es dazu mehrere Tage aufmerksamen Studiums bedurft hätte. Am letztem hinderte zudem die fortwährend durchströmende Menschenmenge, zum Teil allerdings auch die breiten Tische, welche, meist den Wänden entlang aufgestellt, es unmöglich machten, die kleineren Photographien genau zu betrachten und die beigegebenen Erklärungen zu lesen. Wir heben diesen Umstand speziell hervor, nicht als Tadel für das Komitee, das für die ebenso übersichtliche als geschmackvolle Anordnung der ganzen Ausstellung rückhaltlose Anerkennung verdient, sondern nur damit von der bis dahin allgemein üblichen Disposition der Wand- und Tischflächen in Zukunft bei ähnlichen Anlässen Umgang genommen werde.

Endlich verdienen von den vertretenen eidg. Verwaltungszweigen besonders lobende Erwähnung noch die Schweiz. Bundesbahnen, nicht nur wegen ihrer hochinteressanten Ausstellung, sondern namentlich auch, weil sie über den Punkt, der ihnen zur Beteiligung in Gruppe XIV Anlaß gegeben hatte, die Verwendung von Holzschwellen, den Besuchern einen ausführlichen gedruckten Bericht zur Verfügung stellten. Wir sehen davon ab, daraus Angaben abzudrucken, da wir schon im 12. Heft v. J. eine Mitteilung über diesen Gegenstand gebracht haben und bemerken nur, daß die Bundesbahnen eine große Zahl von Schwellen verschiedener Holzarten, roh und imprägniert, neu und während längerer Zeit verwendet, vorwiesen. Außerdem aber lagen vor Karten und graphische Darstellungen über Verwendung von nach verschiedenen Verfahren imprägnierten Schwellen, statistische Angaben über Schwellenpreise und Schwellenankäufe in der Schweiz und im Ausland, vorzügliche kolorierte Abbildungen von Querschnitten durch Eichen- und Buchenschwellen zur Veranschaulichung der an ihnen vorkommenden Fehler und Krankheiten usw.

(Schluß folgt.)

Liste der in der Gruppe Forstwesen der Schweiz. Landwirtschaftlichen Ausstellung in Lausanne Prämiierten.

Hors Concours.

Eidg. Oberforstinspektion.	Schweiz. Naturschutzkommission.
Eidg. Forstschule.	Forstverwaltung der Stadt Zürich.
Eidg. Forstliche Versuchsanstalt.	

Ehrendiplom.

Landwirtschaftsdepartement des Kantons Vaadt.	Schweiz. Bundesbahnen. Schweiz. Forstverein.
--	---

Vermeil Medaille.

Domänendirektion, Abteilung Forstwesen, der Stadt Lausanne.	Stadtforstamt Biel. Waadtländischer Forstverein.
Forstdepartement des Kantons Freiburg.	„Prakt. Forstwirt für die Schweiz“, offi- zielles Publikationsorgan des V. S. U. F.
Forstdirektion des Kantons Zug.	Hr. Forsting. A. Barbey, in Montcherand.
Forstverwaltung des Kantons Luzern.	Hr. Oberförster Biolley, in Couvet.
Forstdepartement des Kantons Tessin.	Barfetteriefabrik Nigle.
Oberforstamt des Kantons St. Gallen.	Hr. A. Spengler, in Lengwil bei Kreuz- lingen.
Oberforstinspektion des Kantons Neuenburg.	
Komitee der Gruppe XIV.	

Silberne Medaille.

Forstdepartement des Kantons Wallis.	Hr. Leresche & Co., in Ballorbe.
Schweiz. Gesellschaft für Holzkonservierung in Zofingen.	Hr. Held, in Montreux.
Inspektion des Pilzmarktes in Lausanne.	Hr. Oberförster Neuhaus, in Münster.
Bezirksforstamt St. Gallen.	Hr. Reallehrer Sprecher, in Lachen-Bonnyl.
Fabrik v. Präzisionsinstrumenten in Lausanne.	Verwaltung der Besetzung Fermens, in Apples.

Bronzene Medaille.

Hr. Oberförster Bulliémoz, in Bayerne.	Verlagsbuchhandlung Francke, in Bern.
Hr. Helbling, Ratschreiber, in Kappeswil.	Einwohnergemeinde Nigle.
Samenklerganstalt Roner, in Bernez.	" Baulmes.
Hr. Schwarzenbach, in Genf.	" Beytaug.
Hr. Kantonsoberförster Borel, in Genf.	Samenklerganstalt Junod, in Montreux.

Ehrenmeldung.

Große Färberei in Lausanne.	Gemeinde Viberist.
Hr. Forstverwalter Tier, in Rheinfelden.	Hr. Clavel, in Renens.
Hr. Berrner-Richard, in Nigle.	Forstverwaltung der Stadt Orbe.
Hrn. Raef & Co. in Winterthur.	Einwohnergemeinde Nyon.
Hr. Bonzon-Tille, in Ormont-Dessus.	Sägerei Gavin, in Moilles.



Forstliche Nachrichten.

Bund.

Forstliche Prüfungskommission. Dem Entlassungsgesuch von Hrn. Forstmeister A. Frey, in Bern, als Mitglied der eidg. Kommission für die forstlich-praktische Wählbarkeitsprüfung hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom 12. September 1910, unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen und als Ersatz für den Zurücktretenden Hrn. Adolf Müller, Forstmeister in Bern, gewählt.

Die übrigen Mitglieder der Kommission, Hr. H. Liechti, Oberförster in Murten, und E. Muret, Kantonsforstinspektor in Lausanne, werden für eine neue Amtsdauer von drei Jahren, d. h. bis 9. September 1913 bestätigt.

Der eidg. Oberforstinspektor und der Vorsteher der eidg. Forstschule gehören der Kommission ex officio an.

Als Stellvertreter von Kommissionsmitgliedern werden für die gleiche Amtsdauer von drei Jahren die Herren P. Barras, Kantonsforstinspektor in Freiburg, und A. Henne, Forstverwalter in Chur, gewählt.



Kantone.

Bern. Jahresversammlung des bernischen Forstvereins. Trotz ungünstiger Witterungsprognose fanden sich am 12. September morgens 37 Mitglieder des bernischen Forstvereins am Ostbahnhof Interlaken ein. Das Programm war ein verlockendes: Wengen, Kleine Scheidegg, Grindelwald und Interlakener Kurzaal sollten besucht werden und mit belehrender Exkursion durch die Urven-Wälder und -Aufforstungen